

Vernunft und Liebe.

Vernunft und Liebe begleiten
Den Menschen auf jeglichem Pfad!
Oft seh'n wir sie feindlich sich streiten,
Gleich Wogen am Felsengestad'.

Sie pilgern zusammen durch's Leben,
Wie Sterne am Himmelsgezelt;
Vernunft mit dem festeren Streben,
An dem oft die Liebe zerschellt.

Die Erste mißt kalt und bedächtig
Und gehet beständig im Schritt,
Doch wird ihr die Liebe zu mächtig,
So taumelt gezwungen sie mit.

Vernunft sollte treuer Begleiter
Der Liebe im Leben stets sein;
Doch diese eilt ungestüm weiter,
Schafft selber sich Sorgen und Pein.

Gleich Bienen auf blühenden Auen
Schwärmt sorglos die Liebe umher,
Und warnet Vernunft, nicht zu trauen,
Schenkt selten sie dieser Gehör.

Wie Bienen den Honig zur Zelle,
So trägt sie Gefühle in's Herz,
Und schlürft an der nämlichen Quelle
Bald Thränen der Freude, bald Schmerz.

Und wenn sie am Ende berauschet
Der strengen Gefährtin enteilt,
So harret Vernunft und erlauschet
Die Zeit, wo sie Wunden ihr heilt.

Soch schäumen und trüben die Stunden
Und sagen die Wollen sozerr,
Soch lauchet in tothen Stunden
Der Kallig die Sonne in's Meer.

Die Bienen erwecken die Nacht
Der Farnung der Stunden in's Leben;
Iant heilt die Stunden der Nacht
Den Farnung der Stunden in's Leben.

Die Worte sind die Stunden der Nacht
Lumirer der Stunden der Nacht
Die Worte sind die Stunden der Nacht
Lumirer der Stunden der Nacht

Die Worte sind die Stunden der Nacht
Lumirer der Stunden der Nacht
Die Worte sind die Stunden der Nacht
Lumirer der Stunden der Nacht